

Konstellationsforschung im Spiegel des Wassers: Betrachtungen zu Mars

Christine Picariello, Wolfram Schwenk

Zusammenfassung

Strömungsphänomene in Tropfbildversuchen zeigen Beziehungen zu simultanen geozentrischen Planetenereignissen.

Als Beispiele werden Untersuchungen bei Auf- und Untergängen, Stationärstellungen des Mars sowie bei einer Konjunktion von Mars und Mond gezeigt. Dabei treten kleinköpfige, kompakt geballte, in die Bildperipherie hinausschießende Wirbel intensiver oder häufiger als sonst auf. Dieses Phänomen ist ebenso bei Tropfbilduntersuchungen von Eisenlösungen zu beobachten. Es wird, auch in Verbindung mit dem Charakter der geozentrischen Umlaufbewegung des Mars, als eine mögliche Signatur der Kräfte der Marssphäre angesehen.

Summary

Flow phenomena in drop-picture experiments show relationships to simultaneous geocentric planetary events.

Example experiments are presented involving rising, setting and stationary positions of Mars, as well as a conjunction of Mars and Moon. In these experiments, small-headed, compactly balled vortices shoot out more intensively or more frequently to the periphery of the picture than otherwise. This phenomenon is also observable in drop-picture experiments with iron solutions. It is regarded as a possible signature of the force of the Mars-sphere, also in connection with the character of the geocentric circling movement of Mars.

1 Einleitung

Wir berichten von zeitgebundenen Strömungsphänomenen in Tropfbildversuchen, die eine Beziehung zu Planetenrhythmen zeigen. Lassen sich spezifische Arten von Strömungsphänomenen zur Zeit bestimmter Planetenereignisse finden und können sie diesen in ihrer Charakteristik zugeordnet werden? Wir werden hier mit dem Planeten Mars beginnen und uns in späteren Veröffentlichungen weiteren Planeten zuwenden.

Entwicklung der Konstellationsforschung

Der Zusammenhang von Vorgängen auf der Erde mit ihrer kosmischen Umwelt und die Verhältnisse der Planetenrhythmen untereinander werden erst allmählich enthüllt (z. B. Dowling 2008, Tomassen *et al.* 1990). Tageszeiten,

Jahreszeiten, Mond- und Planetenrhythmen üben verschiedene Einflüsse aus. Neben Ebbe und Flut, geophysikalischen und meteorologischen Beziehungen (z. B. *Liese* 1969a, 1969b, 1973, *Piccardi* 1962) sind es vor allem Lebensprozesse, die in irdisch-kosmische Rhythmen eingebunden sind (z. B. *Baumgartner et al.* 2003, *Edwards* 1993, 1993–2000, *Endres/Schad* 1997, *Flückiger/Baumgartner* 2002, *Fyfe* 1967, 1973, 1978, 1984, *Steiner* 1920a, 1921b, *Thun* 1994, *Thun/Throll-Keller* 1994).

In vielen Bereichen der anthroposophisch orientierten praktischen Arbeit wie dem Herstellen und Verabreichen von Medikamenten, dem Herstellen und Ausbringen biologisch-dynamischer Präparate, der Saat-, Pflege- und Erntearbeiten in der Landwirtschaft, treten Erfahrungen und Fragen zur zeitlichen Einbindung solcher Maßnahmen auf (z. B. *Steiner* 1917, *Schwenk* 1961, *Thun* 1994, *Thun/Throll-Keller* 1994). Steiner macht darauf aufmerksam, dass im flüssigen Wasser sich irdische und kosmische Gesetzmäßigkeiten begegnen (*Steiner* 1920b, 1921a).

Konstellationsforschung im Spiegel des Wassers

Der aufmerksame Blick für die feinen Bewegungen des strömenden Wassers ließ Theodor Schwenk (1910–1986) schon in jungen Jahren bemerken, dass von reinen Quellen gespeiste Bäche zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten unterschiedlich fließen und viel beweglicher strömen als mit Abwasser verunreinigte Gewässer. So entwickelte Schwenk Anfang der 1960er-Jahre die Tropfbildmethode als experimentelles Verfahren, um Wasser unter standardisierten Laborbedingungen anhand seines Bewegungsverhaltens zu charakterisieren (*Schwenk* 1967).

In Versuchsreihen mit destilliertem Wasser, die der Reproduzierbarkeit der Tropfbildmethode unter konstanten Laborbedingungen gewidmet waren, fand T. Schwenk gelegentlich auffallende Abweichungen vom normalen Strömungsverhalten. Sie traten z. B. vor Gewittern und bei schweren Erdbeben ein. Am häufigsten wurden aber Änderungen in den Minuten während besonderer astronomischer Ereignisse beobachtet, besonders wenn zwei oder mehrere Planeten aufgrund ihrer verschiedenen Bewegungen bestimmte Winkelmaße relativ zur Erde erreichten und durchliefen sowie während des Auf- und Untergangs dieser Planeten¹ und ihres Durchgangs durch den Ortsmeridian an dem betreffenden Tag (*Schwenk* 1967, 1971). T. Schwenk hatte solche zeitlich geordneten Veränderungen in den Strö-

1 Als «Planeten» sind hier die Planeten unseres Sonnensystems einschließlich Sonne, Mond und Pluto angesprochen.